

Möglichkeiten für eine Kooperation in der militärischen Offiziersausbildung zwischen
der österreichischen und der kroatischen Armee

Bachelorarbeit

im Rahmen des Moduls
5.2 Wahlpflichtmodul

am

Fachhochschul-Bachelorstudiengang
Militärische Führung
an der Theresianischen Militärakademie
im Jahrgang Freiherr von LEHAR

eingereicht bei

MjrdG Mag. (FH) Mag. KLEIN

von

Fhr Florian ZIERHOFER

Wiener Neustadt, 06.07.11

Vorwort

Diese Arbeit ist ein gegenwärtiger Vergleich der österreichischen und kroatischen militärischen Offiziersausbildung. Sie dient als Grundlage für zukünftige Verbesserungen bzw. weitere Entwicklungsmöglichkeiten in der länderübergreifenden Kooperation in der militärischen Offiziersausbildung. Einen großen Dank möchte ich jenen Personen aussprechen, welche diese Arbeit durch ihr Fachwissen und ihre Expertenmeinungen bereichert haben. Mit besonderem Dank ist 2nd Lt Bjesnovic durch seine hervorragende Mitarbeit und Zusammenarbeit in der Beschaffung von Daten über die kroatische Offiziersausbildung hervorzuheben.

INHALTSVERZEICHNIS

1	ABBILDUNGSVERZEICHNIS	5
2	TABELLENVERZEICHNIS	6
3	ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS	7
4	EINLEITUNG	8
4.1	Forschungsleitende Frage	9
4.2	Angewandte Methode	9
4.3	Formale Aspekte	10
5	BEGRIFFSBESTIMMUNGEN	12
5.1	Einheit	12
5.2	Teileinheit	12
5.3	Befehlsgebung.....	12
5.4	Gefechtstechnik.....	12
5.5	Waffengattung.....	13
5.6	Gefechtsbild	13
5.7	Truppenoffizierslehrgang	13
6	DIE ÖSTERREICHISCHE OFFIZIERSAUSBILDUNG	14
6.1	Aufbau der militärischen Offiziersausbildung.....	14
6.1.1	Der Einjährig-Freiwilligen-Kurs.....	14
6.1.2	Das Vorbereitungssemester	15
6.1.3	Der Truppenoffizierslehrgang.....	15
6.2	Einstiegskriterien für die Aufnahme an der Militärakademie.....	18
6.3	Welche Ziele und Kompetenzen werden in der militärischen Offiziersausbildung vermittelt?	21
7	DIE KROATISCHE OFFIZIERSAUSBILDUNG	29
7.1	Aufbau der militärischen Offiziersausbildung.....	29
7.1.1	Variante 1 Civilians	29
7.1.2	Variante 2 Civilians with support during Study	30
7.1.3	Variante 3 Enlisted personal	30
7.1.4	Variante 4 Cadet	30
7.1.5	Der Basic Officer Course.....	31
7.2	Einstiegskriterien für die Aufnahme an der Militärakademie.....	32

7.3	Welche Ziele und Kompetenzen werden in der militärischen Offiziersausbildung vermittelt?	32
8	KOOPERATIONSMÖGLICHKEITEN IN DER MILITÄRISCHEN OFFIZIERSAUSBILDUNG.....	37
8.1	Vergleich 1:.....	39
8.2	Vergleich 2:.....	39
8.3	Vergleich 3:.....	40
8.4	Folgerungen aus den Vergleichen	40
8.4.1	Folgerung 1	41
8.4.2	Folgerung 2	41
8.4.3	Folgerung 3	42
8.4.4	Folgerung 4	42
8.5	Fazit aus den Vergleichen	43
9	SCHLUSSBETRACHTUNG	44
10	LITERATURVERZEICHNIS	47
11	ANHANGSVERZEICHNIS	49
11.1	Anhang 1.....	49
11.2	Anhang 2.....	49
12	EHRENWÖRTLICHE ERKLÄRUNG	50
13	KURZZUSAMMENFASSUNG	51

1 **Abbildungsverzeichnis**

Abbildung 1: Studienplan FH-BaStg.....	17
Abbildung 2: Zugangsmöglichkeiten.....	19
Abbildung 3: Modelle der Offiziersbildung und Zugangsmöglichkeiten.....	31

2 Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Lehrfächer für Zusatzprüfung.....	20
Tabelle 2: Gefechtstechnik Teileinheit 1-5.....	23
Tabelle 3: Waffengattungs- oder Fachausbildung	25
Tabelle 4: Zweite lebende Fremdsprache, Körperausbildung, BH-Sportausbilderkurs	27
Tabelle 5: Modul 1 Genereller Teil	33
Tabelle 6: Modul 2 Spezialisierter Teil	33
Tabelle 7: Modul 2 Spezialisierter Teil Infanterie.....	34
Tabelle 8: Modul 2 Spezialisierter Teil gepanzerte Teile.....	34
Tabelle 9: Modul 3 Kurs für die 1. Offiziers- und Kommandantenpflichten Teil I.....	35
Tabelle 10: Modul 3 Kurs für die 1. Offiziers- und Kommandantenpflichten Teil II.....	35
Tabelle 11: Modul 4 Arbeiten in einer Einheit und Praktikum	36

3 Abkürzungsverzeichnis

Abkürzung	Ausgeschrieben	Anmerkung
AE/UE	Ausbildungs-/Unterrichtseinheit	
BOC	Basic Officer Course	Kroatischer militärischer Offiziersanwärterkurs
BH-Sportausbilder	Bundesheer-Sportausbilder	
FH-BaStg	Fachhochschul-Bachelorstudiengang	
GKGF	Gepanzertes Kampf- und Gefechtsfahrzeug	
KSE-BVG	Bundesverfassungsgesetz über Kooperation und Solidarität bei der Entsendung von Einheiten und Einzelpersonen in das Ausland	Gemäß Kodex des österreichischen Rechts Wehrrecht 2009/10
LVAk	Landesverteidigungsakademie	
MilFü	Militärische Führung	Studienbezeichnung an der österreichischen Militärakademie
POC	Point of Contact	Kontaktperson im Ausland
PSO	Peace Support Operation	Friedensunterstützende Operationen
ÖBH	Österreichisches Bundesheer	
RO	Recruitment Office	Rekrutierungseinrichtung
TrOLG	Truppenoffizierslehrgang	Militärische Ausbildung an der österreichischen Militärakademie
ZgKdt/stvZgKdt	Zugskommandant/ stellvertretender Zugskommandant	Siehe Kapitel Begriffsbestimmungen

4 Einleitung

Die allgemeine Wichtigkeit einer länderübergreifenden militärischen Kooperation ist mit der Gründung von Bündnissen wie der NATO, UNO, EU usw. einhergehend.

Aufgrund der jährlichen Berichte der Europäischen Kommission über die Fortschritte der Länder, welche sich um einen EU-Beitritt bemühen, lässt sich gemäß Stand November 2010 feststellen, dass Island und Kroatien die mit Abstand größten Fortschritte in der EU-Vorbereitung erzielten. Somit steht Kroatien buchstäblich „... *vor der Tür der Eu* [sic!]...“¹ und es kann mit einer baldigen Beitrittszustimmung gerechnet werden. Dieser hat neben politischen und wirtschaftlichen Konsequenzen auch militärische Auswirkungen. Eine verstärkte Zusammenarbeit Kroatiens mit den Mitgliedsländern der EU ist somit für eine gemeinsame militärische Zielerreichung eine naheliegende Schlussfolgerung. Wie weit eine militärische Kooperation mit Kroatien derzeit möglich ist, kann anhand eines Vergleiches mit Österreich und deren militärischer Offiziersausbildung erzielt werden.

Ein weiterer Beurteilungsfaktor ist der internationale Austausch von Soldaten. Durch die Verbindungsaufnahme mit der kroatischen Kontaktperson, 2nd Lt Bjesnovic, kann gemäß seinen Aussagen eine bestehende Kooperation für diese Arbeit vorausgesetzt werden. Österreich und Kroatien können aus der Vergangenheit gemeinsame Austauschprogramme für ein internationales Berufspraktikum vorweisen. Aufbauend auf den bisherigen Erfahrungen und Berichten müssen zusätzliche Möglichkeiten sowie neue Bereiche der Zusammenarbeit aufgezeigt werden, um eine zukünftige Kooperation zu optimieren.

Diese Arbeit strebt somit die Veranschaulichung der österreichischen sowie der kroatischen militärischen Offiziersausbildung für einen anschließenden Vergleich an. Es werden wesentliche Ausbildungsschritte beider Nationen hervorgehoben und analysiert. Hierbei wird auf Einstiegsriterien sowie Einstiegsmöglichkeiten für die Offizierslaufbahn und insbesondere auf die jeweiligen Module während der Offiziersausbildung eingegangen. Die Ausbildungsziele und die zu erreichende Führungsebene der österreichischen sowie auch der kroatischen Armee werden erläutert.

¹URL: http://www.europarl.europa.eu/news/public/story_page/027-94331-316-11-46-903-20101112STO94320-2010-12-11-2010/default_de.htm [03.01.2011; 10:35 Uhr].

Es soll erarbeitet werden, ob eine Austauschbarkeit von Offiziersanwärter während der militärischen Ausbildung an den Militärakademien möglich bzw. sinnvoll ist. Übereinstimmungen innerhalb beider Ausbildungssysteme werden gesucht und auf eine produktive militärische Zusammenarbeit analysiert. Grundvoraussetzung dieser Zielerreichung ist der vorhergehende Erkenntniserwerb für den Leser über die jeweilige nationale Offiziersausbildung.

4.1 Forschungsleitende Frage

Welche Kooperationsmöglichkeiten für eine militärische Zusammenarbeit zwischen der österreichischen und kroatischen Offiziersausbildung gibt es?

4.2 Angewandte Methode

Das wesentliche Konzept dieser Arbeit beruht auf hermeneutischen Prozessen und wird als laufende Wissenserweiterung gesehen. In der Arbeit werden die kroatische und die österreichische Offiziersausbildung analysiert. Dabei werden jeweils gleiche Kriterien für die Analyse herangezogen. Aus einem anschließenden Vergleich kann ein Fazit über mögliche Gemeinsamkeiten gezogen werden. Daraus lassen sich wiederum Möglichkeiten einer Kooperation ableiten.

Für eine wissenschaftlich relevante Informationsgewinnung ist neben der Literaturrecherche ein intensiver Informationsaustausch mit den kroatischen Streitkräften erforderlich. Hierfür dient eine Ansprechperson als Point of Contact. Sämtliche militärische Strukturaufbauten, Ausbildungseinrichtungen, Voraussetzungskriterien für die Aufnahme an einer Offiziersakademie sowie der Ablauf der Offiziersausbildung werden von dieser Person zur Verfügung gestellt. Die Kontaktperson sowie weitervermittelte Ansprechpartner dienen als Fachpersonal für Experteninterviews. Sie unterstützen den Verfasser durch die Beseitigung von Unklarheiten und achten auf inhaltliche Korrektheit des zur Verfügung gestellten Materials.

Die gesammelten Daten werden ausgewertet und nach ihrer Relevanz für die Arbeit zugeordnet und unterteilt. Für die Zielerreichung müssen Parallelen bzw. klare Unterschiede in der militärischen Ausbildung der beiden Nationen sichtbar gemacht werden.

Anhand eines Vergleiches sollen die Möglichkeiten für eine Kooperation aufgezeigt werden.

Damit das Fazit dieser Arbeit auf korrekte Weise nachvollziehbar ist, wird der wissenschaftliche Forschungsprozess der Deduktion² angewandt. In der Arbeit soll aus den österreichischen und kroatischen militärischen Ausbildungen auf ein gemeinsames Ziel und daraus auf Kooperationsmöglichkeiten geschlossen werden. Die kroatische sowie die österreichische Offiziersausbildung werden somit auf ihre allgemeinen Ausbildungsziele hin analysiert. Im Vergleich wird dahin gehend von den allgemeinen Zielen auf einzelne Gemeinsamkeiten geschlossen.

4.3 Formale Aspekte

In der Arbeit wurde die neue deutsche Rechtschreibung gemäß Duden Korrektor Plus verwendet. Die Literaturangaben werden im Werk durch Kurzbelege und im Quellennachweis durch Vollbelege gemäß der modifizierten amerikanischen Zitierweise angegeben. Das bedeutet, dass nicht die vollständige Quellenangabe angegeben, sondern nur der Nachname des Autors in der Fußnote, das Erscheinungsjahr und die entsprechende Seite angeführt wird. Ist der Quellennachweis nicht eindeutig zuordenbar, wird, um Missinterpretationen auszuschließen, der Kurzbeleg mit dem jeweiligen Literaturtitel ergänzt. Die gesamte Literaturangabe wird im Quellennachweis angegeben. Der vollständige Verweis wird im Literaturverzeichnis als Vollbeleg geführt. Auf Zitate und Onlinequellen wird in der Fußnote mittels Vollbeleg bzw. gesamter Adresse verwiesen. Zusätzlich werden bei Onlinequellen der Zeitpunkt und das Datum des Zugriffs festgehalten. Beiträge aus Vorträgen werden in der Fußnote mit dem vollständigen Namen des Vortragenden, dem Namen der Veranstaltung und dem Ort und Zeitpunkt des Vortrages angegeben.

Abbildungen werden unmittelbar unterhalb mit einem Namen beschriftet und mittels Fußnote auf deren Quellen verwiesen. Zusammengefasst werden sie im Abbildungsverzeichnis, welches den jeweiligen Titel der Abbildung sowie die Seitennummer enthält.

² Schluss vom Allgemeinen auf das Einzelne.

Sämtliche Begriffe, von denen angenommen werden muss, nicht allseits bekannt zu sein, werden im Abkürzungsverzeichnis neuerlich angeführt und erläutert.

Im Anhang wurden jene Informationen beigelegt, welche aus geführten Interviews sowie aus schwer zugänglicher Literatur für die Arbeit von Notwendigkeit waren. Dieser dient der Ergänzung der in der Arbeit verwendeten Darstellungen und soll als Zusatzinformation für den Leser eine Bereicherung sein, ohne dabei den Lesefluss zu stören.

Sämtliche Personengruppen und Verallgemeinerungen sind in Geschlecht gleichwertig und unter keinen Umständen abwertend bzw. voreingenommen zu sehen. Jegliche Ausdrucksweise, welche sich auf das maskuline oder auch das feminine Geschlecht bezieht, dient lediglich der Vereinfachung des Leseflusses und ist neutral in der Bedeutung zu verstehen. Oftmals wird nur die männliche Form verwendet, dabei wird die weibliche Form selbstverständlich immer mit eingeschlossen.

5 Begriffsbestimmungen

5.1 Einheit

„... ist der Sammelbegriff für die Führungsebene der Kompanien, Batterien, Fliegerstaffeln und gleichwertiger Organisationseinrichtungen.“³

5.2 Teileinheit

„... ist Teil einer militärischen Einheit und somit eine militärische Gruppierung, deren Führer keine Disziplinargewalt hat.“⁴

In der österreichischen Armee werden der Trupp, die Gruppe und der Zug als Teileinheit verstanden. Sie können wiederum aus weiteren Teileinheiten bestehen. So zum Beispiel bestehen Züge meist aus mehreren Gruppen und/oder Trupps.⁵

5.3 Befehlsgebung

„... ist die Übermittlung einer Anordnung für Nachgeordnete zur Erreichung eines gesetzten Zieles unter Angabe des Handlungsspielraumes.“⁶

5.4 Gefechtstechnik

„... ist ein standardisiertes, drillmäßig erlerntes Verfahren zur Einsatzoptimierung militärischer Mittel, die auf den Führungsebenen Trupp, Gruppe, Teileinheit und teilweise Einheit aufgrund einfacher Wahlkriterien reaktionsschnell zur Anwendung gelangen.“⁷

³ BMLV (2005): Dienstvorschrift für das Bundesheer, Führungsbegriffe, S. 47.

⁴ URL: <http://de.wikipedia.org/wiki/Teileinheit> [06.06.2011, 09:25 Uhr].

⁵ Vgl. URL: <http://de.wikipedia.org/wiki/Teileinheit> [06.06.2011, 09:25 Uhr].

⁶ BMLV (2005): Dienstvorschrift für das Bundesheer, Führungsbegriffe, S. 34.

⁷ BMLV (2005): Dienstvorschrift für das Bundesheer, Führungsbegriffe, S. 74.

5.5 Waffengattung

„... ist die Bezeichnung für die Einordnung einer Truppe nach der Eigenart ihrer Verwendung sowie ihres Hauptgerätes.“⁸

5.6 Gefechtsbild

„... ist die Gesamtheit der Erscheinungsformen eines möglichen oder gegebenen Einsatzes meist militärischer Kräfte und Mittel zum Zwecke von Kampfhandlungen, abgeleitet von den Führungs- und Einsatzgrundsätzen sowie der Organisation der betreffenden Kräfte.“⁹

5.7 Truppenoffizierslehrgang¹⁰

Der Truppenoffizierslehrgang ist die militärische Ausbildung eines Offiziersanwärters an der Theresianischen Militärakademie. Er besteht aus 7 Modulen, welche innerhalb des sechssemestrigen Studiums zu absolvieren sind.

- Gefechtstechnik Teileinheit Teil 1–5 (gesamt 18 Wochen)
- Vertiefende Gefechts- und Schießausbildung Teil 1 – 3 (gesamt 6 Wochen)
- BH-Sportausbilderkurs (gesamt 3 Wochen, davon 2 Wochen begleitend zum FH-BaStg MilFü)
- Qualifizierte bzw. spezialisierte Gebirgsausbildung (gesamt 7 Wochen)
- Waffengattung- bzw. Fachausbildung Teil 1 – 3 (gesamt 15 Wochen)
- Ausbildung in der zweiten lebenden Fremdsprache und
- Körperausbildung

⁸ BMLV (2005): Dienstvorschrift für das Bundesheer, Führungsbegriffe, S. 167.

⁹ BMLV (2005): Dienstvorschrift für das Bundesheer, Führungsbegriffe, S. 72.

¹⁰ Vgl. BMLV (2011): Curriculum für den Truppenoffizierslehrgang Gefechtstechnik Teileinheit, S. 4.

6 Die österreichische Offiziersausbildung

Die österreichische Offiziersausbildung basiert auf dem Grundauftrag Maria Theresias vom Jahre 1752. Die damalige Kaiserin, Maria Theresia, gab an ihren ersten Kommandanten der Militärakademie, Feldmarschall Graf Daun, den Auftrag „*Mach er mir tüchtige Offiziers [sic!] und rechtschaffene Männer daraus!*“¹¹ Diesem Auftrag wird heute noch Folge geleistet und auch am Ziel der Heranbildung von qualifizierten, militärischen Führungskräften wird weiterhin begehalten.¹²

6.1 Aufbau der militärischen Offiziersausbildung

Der österreichische Soldat erhält im Zuge des Einjährig-Freiwilligen-Kurses und im Vorbereitungssemester eine Basisausbildung im militärischen Verständnis. Das Aufgabenspektrum erstreckt sich vom einzelnen Soldaten, seinem Erwerb der ersten Tätigkeiten eines Schützen, bis zur ersten Wahrnehmung von Führungsaufgaben im Gruppenrahmen.¹³

6.1.1 Der Einjährig-Freiwilligen-Kurs

Dem österreichischen Bürger steht die Wahl zum Berufsoffizier als seine zukünftige Arbeitswahl frei. Es besteht für den zivilen Bürger die Möglichkeit, seine Wehrpflicht im Rahmen einer zukünftigen Ausbildung zum Berufssoldaten im Einjährig-Freiwilligen-Kurs abzudienen. Die Zulassung zu diesem Kurs setzt eine zweitägige physische, psychische und medizinische Testung voraus. Anhand dieser wird die Person für tauglich bzw. untauglich für die Laufbahn beim Militär befunden. Bei positiver Offizierseignung wird die Person in den Einjährig-Freiwilligen-Kurs einberufen und kann im Falle einer noch nicht erbrachten Wehrpflicht seinen Grundwehrdienst in diesem Kurs abdienen. Die Gesamtdauer beträgt 4 Monate, in der die Ausbildungsziele die Schulung des Schützen und in weiterer Folge die des Truppkommandanten sind. Der Einjährig-Freiwilligen-Kurs gliedert sich in zwei Abschnitte, wobei für den angehenden Berufsoffiziersanwärter nur der Kurs I sowie in Folge das Vorbereitungssemester relevant ist. Der Einjährig-Freiwilligen-Kurs II dient rein der Ausbildung von Milizoffizieren und findet in dieser Arbeit keine weitere Ausführung.

¹¹ URL: http://campus.milak.at/campus/milak_00/index_00.php, Theresianische Militärakademie, [26.03.2011; 0930].

¹² Vgl. URL: http://campus.milak.at/campus/milak_00/index_00.php, Theresianische Militärakademie, [26.03.2011; 0930].

¹³ Vgl. BMLV (2011): Curriculum für den Truppenoffizierslehrgang Gefechtstechnik Teileinheit, S. 4f.

6.1.2 Das Vorbereitungssemester¹⁴

Das Vorbereitungssemester setzt einen positiven Abschluss des Einjährig-Freiwilligen-Kurses I voraus. Dieses Semester dient der Beurteilung der persönlichen und fachlichen Eignung der Berufsoffiziersanwärter zum Truppenoffizier sowie der Vorbereitung und Angleichung der Soldaten auf ein einheitliches Basisniveau für das folgende Studium.

„... Ziel des Vorbereitungssemesters ist das Feststellen der Eignung zur Ausbildung zum Berufsoffizier und das Herstellen der Befähigung, ein infanteristisches Organisationselement zu führen und die Berufsoffiziersanwärter auf das Auswahl- und Aufnahmeverfahren zur Auswahl für eine beschränkte Anzahl von Studienplätzen für die Truppenoffiziersausbildung an der Theresianischen Militärakademie vorzubereiten.“¹⁵

Abschluss des Vorbereitungssemesters ist das Assessment, welches nach positivem Bestehen die Aufnahme an die Theresianische Militärakademie vorsieht.

6.1.3 Der Truppenoffizierslehrgang

Die österreichischen Militärakademiker haben neben den akademischen Anforderungen auch eine militärische Ausbildung innerhalb des sechssemestrigen Studiums zu absolvieren. Dieser Teil der Offiziersausbildung ist der Truppenoffizierslehrgang (TrOLG) und dient dem Erwerb militärischer Fähigkeiten im Bereich der Gefechtstechnik auf der Ebene des Zugskommandantens.¹⁶

Der Truppenoffizierslehrgang besteht aus den folgenden Modulen:

- Gefechtstechnik Teileinheit 1-5.

Die Ausbildungsabschnitte der Gefechtstechnik Teileinheit dienen zum Erwerb der allgemeinen Kenntnisse zur Führung einer Teileinheit im Rahmen einer Kompanie sowie als stellvertretender Einheitskommandant zur Abdeckung spezieller Einsatzerfordernisse im In- und Ausland.¹⁷

¹⁴ Vgl. Bundeskanzleramt (2010), S. 2.

¹⁵ BMLV (2005): Vorbereitungssemester, S. 1.

¹⁶ Vgl. BMLV (2011): Curriculum für den Truppenoffizierslehrgang Gefechtstechnik Teileinheit, S. 4f.

¹⁷ Vgl. URL: http://campus.milak.at/campus/inst_01/AkB/Truppenoffizierslehrgang.php, Gefechtstechnik Teileinheit (FH-BaStg), [10.06.2011; 10:40].

- Vertiefende Gefechts- und Schießausbildung Teil 1-3.
Alljährlich findet im September die vertiefende Gefechts- und Schießausbildung statt. Dabei wenden die Akademiker ihre Fähigkeiten und Kenntnisse im Rahmen von Gefechtsaufgaben und im Zuge von Scharfschießen an.¹⁸
- BH-Sportausbilderkurs.
*„Dieser Kurs (3 Wochen) dient zum Erwerb der Fähigkeiten in der Planung, Organisation und Leitung der Körperausbildung durch Vermittlung der Bewegungslehre, Trainingslehre, Gerätekunde und Wettkampfbestimmungen bzw. zusätzlicher praktisch-methodischer Übungen.“*¹⁹
- Qualifizierte und spezialisierte Gebirgsausbildung.
Die Gebirgsausbildung an der Theresianischen Militärakademie gliedert sich in eine qualifizierte und eine spezialisierte Gebirgsausbildung. Dabei dient der qualifizierte Teil der Ausbildung zum Heereshochalpinisten, während der spezialisierte Teil der Truppengebirgsausbildung dient.²⁰
- Waffengattung- bzw. Fachausbildung Teil 1-3.
Auf den Waffen- und Fachschulen werden die grundlegenden waffengattungs- oder fachspezifischen Kenntnisse und Fertigkeiten sowie das Leistungsvermögen und die Eigenart der jeweiligen Waffengattung vermittelt.²¹
- Ausbildung in der zweiten lebenden Fremdsprache.
Aufgrund der Internationalität des militärischen Berufsfeldes ist es notwendig mehrere Sprachen zu beherrschen.
*„Die Offiziere des Österreichischen [sic!] Bundesheeres werden zusätzlich zur „Arbeitsprache“ Englisch in einer zweiten lebenden Fremdsprache ausgebildet.“*²²

¹⁸ Vgl. URL: http://campus.milak.at/campus/inst_01/AkB/Truppenoffizierslehrgang.php, Vertiefende Gefechts- und Schießausbildung, [10.06.2011; 09:11].

¹⁹ URL: http://campus.milak.at/campus/inst_01/AkB/Truppenoffizierslehrgang.php, Bundesheer-Sportausbilderkurs/Lehrwart, [10.06.2011; 09:13].

²⁰ Vgl. URL: http://campus.milak.at/campus/inst_01/AkB/Truppenoffizierslehrgang.php, Gebirgsausbildung, [10.06.2011; 09:15].

²¹ Vgl. URL: http://campus.milak.at/campus/inst_01/AkB/Truppenoffizierslehrgang.php, Waffengattungs- und Fachausbildung, [10.06.2011; 09:31].

Der jeweilige Ausbildungsumfang sowie die Verantwortlichkeit für die Ausbildungsdurchführung differiert innerhalb der unterschiedlichen Ausbildungsthemen. So sind für die Gefechtstechnik Teileinheiten insgesamt 18 Wochen, für die Vertiefende Gefechts- und Schießausbildung insgesamt 6 Wochen, für den BH-Sportausbilderkurs insgesamt 3 Wochen, für die Qualifizierte bzw. spezialisierte Gebirgsausbildung insgesamt 7 Wochen und für die Waffengattungs- bzw. Fachausbildung insgesamt 15 Wochen gemäß Curriculum für den Truppenoffizierslehrgang vorgesehen. Die ausbildungsdurchführende Stelle ist grundsätzlich das Akademikerbataillon der Theresianischen Militärakademie.

„Ziel der Ausbildung Gefechtstechnik Teileinheit ist es dem Mak für die weitere Ausbildung eine waffengattungsunabhängige Basis zu vermitteln, um eine kontinuierliche Steigerung der Führungsfähigkeit zu erzielen, vor dem Hintergrund der zunehmenden Bedeutung von internationalen Einsätzen und der damit einhergehenden Forderungen nach erhöhter Beweglichkeit.“²⁵

Als Ausnahmen ist hier die Gebirgsausbildung, mit der Leitung des Gebirgskampfbereichszentrums, für die Waffen- und Fach- sowie Körperausbildung die jeweilige vorgesehene Ausbildungsstätte und für die Ausbildung der zweiten lebenden Fremdsprache neben der Militärakademie ist auch die Landesverteidigungsakademie (LVAk) anzuführen.

6.2 Einstiegskriterien für die Aufnahme an der Militärakademie

Der Besuch des Fachhochschul-Bachelorstudiengangs (FH-BaStg) an der Theresianischen Militärakademie umfasst festgelegte Zugangsvoraussetzungen, welche durch die Anwärter erbracht werden müssen.

Die Aufnahme für den Studiengang Militärische Führung (MilFü) verlangt den Nachweis einer Universitätsreife. Ist dieser Nachweis nicht vorhanden, so können Anwärter ohne Reifeprüfung die allgemeine Universitätsreifeprüfung in Form einer Studienberechtigungsprüfung (gemäß Studienberechtigungs-gesetz) erbringen. Diese wird jedoch nur anerkannt, wenn diese in den Pflichtfächern Mathematik (Niveau 1) und

²⁵ BMLV (2011): Curriculum für den Truppenoffizierslehrgang Gefechtstechnik Teileinheit, S. 5.

Englisch (Niveau 2) abgelegt wurde. Weiters werden auch sämtliche Studienberechtigungsprüfungen mit der Studienrichtung Wirtschaftswissenschaften mit internationaler Ausrichtung, Sozial-, Naturwissenschaften, Technik, Montanistik und Psychologie anerkannt. Mit Erbringung des Nachweises über die geforderten Englischkenntnisse (Niveau 2), bis spätestens zum Zeitpunkt des Beginns des Aufnahmeverfahrens, ist auch hier eine Aufnahme an die Militärakademie möglich.²⁶

Die Zugangsvoraussetzungen des FH-BaStg MilFü lassen ebenfalls den Zutritt von Anwärtern durch einschlägige berufliche Qualifikation und einer Zusatzprüfung zu. Grundvoraussetzung ist jedoch die Berücksichtigung der festgelegten Altersstrukturen für die Grundausbildung und der Truppenoffiziere. Die einschlägige berufliche Qualifikation umfasst den Abschluss einer mindestens dreijährigen Berufsausbildung aus einer der benannten Lehrgruppen: Bauwesen, Büro, Verwaltung, Organisation, Chemie, Elektrotechnik, Gesundheit und Körperpflege, Handel, Informations- und Kommunikationstechnologie, Metalltechnik und Maschinenbau.²⁷

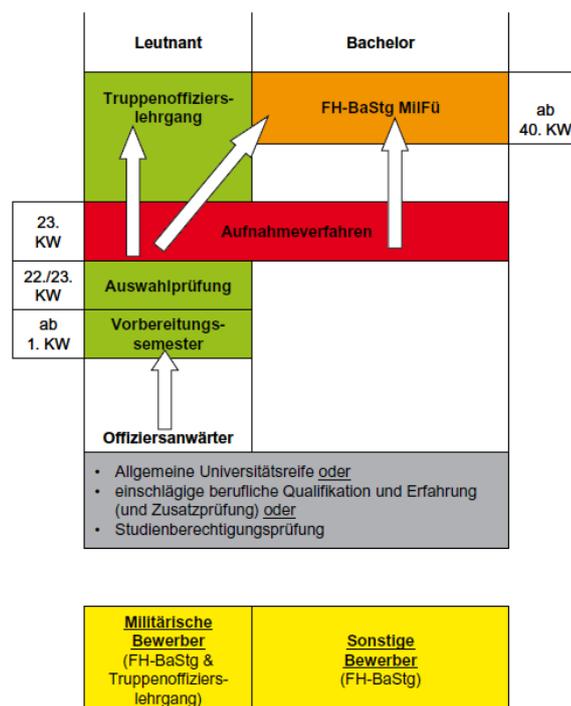


Abbildung 2: Zugangsmöglichkeiten²⁸

²⁶ Vgl. BMLV (2006), S. 41.

²⁷ Vgl. BMLV (2006), S. 41.

²⁸ Grafik: Theresianische Militärakademie (o.J.), S. 9.

Bewerber mit abgeschlossener Unteroffiziersausbildung an der Heeresunteroffiziersakademie, welche eine Offizierslaufbahn bei der Truppe anstreben, haben mit Beginn des Studienantritts eine Mindestdienstzeit von 6 Jahren nachzuweisen und die Zusatzprüfung spätestens in dem Jahr abzulegen, indem sie das 28. Lebensjahr vollenden. Die Berechnungszeitspanne inkludiert hierbei auch den Grundwehr- oder Ausbildungsdienst.²⁹

Sonstige Qualifikationen für die Zugangsvoraussetzung am FH-BaStg:³⁰

- Die abgeschlossene Unteroffiziersausbildung (MBUO2) an der Heeresunteroffiziersakademie.
- Damit vergleichbare Qualifikationen, erworben an ausländischen militärischen Institutionen oder an Ausbildungsstätten ziviler Einsatzorganisationen.

Die Zusatzprüfung orientiert sich am Studienberechtigungsgesetz und umfasst folgende Kriterien:

Pflichtfächer	Englisch 2
	Mathematik 1
Zwei der Wahlpflichtfächer	Geografie und Wirtschaftskunde 2
	Geschichte 2
	Darstellende Geografie
	Biologie und Umweltkunde
	Physik 1
	Chemie 1
Aufsatz über ein allgemeines Thema	

Tabelle 1: Lehrfächer für Zusatzprüfung³¹

²⁹ Vgl. BMLV (2006), S. 42f.

³⁰ Vgl. BMLV (2006), S. 41f.

³¹ Tabelle: vgl. BMLV (2006), S. 42.

Im Zuge des Aufnahmeverfahrens werden folgende Auswahlkriterien bewertet:³²

- Einschlägige berufliche Qualifikation.
- Personale Kompetenz.
- Sozial-kommunikative Kompetenz.
- Aktivitäts- und Handlungskompetenz.
- Fremdsprachenkompetenz.
- Physische Leistungsfähigkeit.

6.3 Welche Ziele und Kompetenzen werden in der militärischen Offiziersausbildung vermittelt?

„Der Offizier als anerkannte militärische Führungskraft in einem demokratischen pluralistischen Gesellschaftssystem kann eine Teileinheit im nationalen und internationalen Einsatz in gemäßigten Klimazonen führen sowie dafür ausbilden und ist in der Lage, einen Einheitskommandanten in eingeschränktem Umfang zu vertreten.“³³

Somit verfügt der österreichische Offizier über:³⁴

- Relevantes Fachwissen in der erforderlichen Bezugsdisziplin.
- Hohes ethisches und rechtliches Wissen.
- Die Fähigkeit zur eigenverantwortlichen Problemlösung und Entscheidungsfindung.
- Die Fähigkeit, Wissen und Informationen zu filtern, zu strukturieren und zu verdichten, sowie zur Selbstreflexion.
- Jene methodisch-analytischen Kenntnisse, die zur selbstständigen Bewertung und Umsetzung von fachlichen und fachübergreifenden Zusammenhängen erforderlich sind.

³² Vgl. BMLV (2006), S. 44.

³³ BMLV (2006), S. 17.

³⁴ Vgl. BMLV (2006), S. 17.

Der Truppenoffizierslehrgang beinhaltet zusätzlich zu den folgend angeführten Prüfungsfächern ergänzende Ausbildungsfächer wie die Kraftfahrausbildung, das Militärfallschirmspringen, die vertiefende Gefechts- und Schießausbildung, die qualifizierte Gebirgsausbildung oder spezialisierte Truppengebirgsausbildung, Heereshochalpinistenausbildung, Personalvertretungsgesetz.³⁵

Ausbildungs-/Prüfungsfach	Lehrinhalte	AE/UE
Gefechtstechnik Teileinheit 1110 Stunden	Erwerb der grundlegenden, waffengattungsunabhängigen Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten zur Führung einer Teileinheit am Modell des gepanzerten/motorisierten Jägerzuges im Kompanierahmen (Einheit) sowie als stellvertretender Einheitskommandant zur Abdeckung spezieller Einsatzerfordernisse im In- und Ausland in den Verfahren und Einsatzarten (Teil 1-5), begleitende Ziele, insbesondere Versorgung, Steilfeuer, Fernmeldedienst, Fliegerabwehr, ABC-Abwehr und Pionierdienst	
Gefechtstechnik Teileinheit Teil 1 25 Ausbildungstage 300 Stunden 360 AE/UE	Führung allgemein 1	40
	Sicherung	165
	Aufklärung	50
	Versorgung und Verbindung 1	35
	Sanitätsversorgung	70
Gefechtstechnik Teileinheit Teil 2 25 Ausbildungstage 300 Stunden 360 AE/UE	Führung allgemein 2	20
	Verteidigung	100
	Abbrechen des Gefechtes	70
	Verteidigung in bebautem Gelände	50
	Versorgung und Verbindung 2	30

³⁵ Vgl. Bundeskanzleramt (2010), S. 6-11.

	Zusammenarbeit mit Unterstützungsteilen 1	30
	Scharfschießen	60
Gefechtstechnik Teileinheit Teil 3 15 Ausbildungstage 210 Stunden 265 AE/UE	Führung allgemein 3	15
	Verzögerung	40
	Angriff	90
	Angriff in bebautem Gelände	60
	Versorgung und Verbindung 3	25
	Zusammenarbeit mit Unterstützungsteilen 2	35
Gefechtstechnik Teileinheit Teil 4 10 Ausbildungstage 120 Stunden 145 AE/UE	Führung allgemein 4	15
	Schutz eines Objektes	55
	Schutz eines Raumes	40
	Einsatz als Reserve	20
	Versorgung und Verbindung 4	15
Gefechtstechnik Teileinheit Teil 5 15 Ausbildungstage 180 Stunden 160 AE/UE	Führung allgemein	10
	Rules of Engagement	6
	Gefechtstechniken PSO	100
	Verhandlungsführung	10
	Verhalten gegenüber Medien	4
	Minen- und IED Bedrohung	10
	Versorgung und Verbindung	20

Tabelle 2: Gefechtstechnik Teileinheit 1-5³⁶

Besonders hervorzuheben sind innerhalb der Gefechtstechnik Teileinheiten 1-5 die generellen Grobziele:³⁷

- Die Aufgaben des Zugskommandantens/Stellvertretenden Zugskommandantens (ZgKdt/stvZgKdt) im Zuge der Führung des Zuges wahrnehmen können.
- Das Führungsverfahren auf der Zugsebene durchführen können.

³⁶ Tabelle: vgl. BMLV (2011): Curriculum für den Truppenoffizierslehrgang Gefechtstechnik Teileinheit, S. 6.

³⁷ Vgl. BMLVS (2011): Feinziele für den Gefechtstechnikteil 1-5, S. 2.

- Eine Geländeeinweisung/-orientierung durchführen können.
- Getroffene Entscheidungen über geschlossene Befehle und Einzelbefehle im Zuge der Führung des Zuges befehlen und durchsetzen können.

Das Ausbildungsziel des Moduls Gefechtstechnik Teil 5 sieht vor, dem Kursteilnehmer die grundlegenden, waffengattungsunabhängigen Fähigkeiten zur Führung einer Teileinheit am Modell des gepanzerten/motorisierten Jägerzuges im Kompanierahmen in einem österreichischen kleinen Verband/Kontingent im Rahmen von friedensunterstützenden Operationen gemäß KSE-BVG (Bundesverfassungsgesetz über Kooperation und Solidarität bei der Entsendung von Einheiten und Einzelpersonen in das Ausland) zu vermitteln. Der zweiwöchige Kurs dient der Ausbildung für friedensunterstützende Einsätze. Die Durchführung der Gefechtstechnik Teileinheit basiert auf Halbzugs- bzw. Zugsebene im Rahmen einer Kompanie und sieht die durchgehende Arbeitssprache Englisch vor.³⁸

Die Waffengattungs- oder Fachteile absolvieren die Anwärter separat in ihren ausgewählten Spaten. Dieser Teil der Ausbildung wird nicht an der Theresianischen Militärakademie ausgebildet, sondern wird in den dafür vorgesehenen Ausbildungsstandorten gelehrt.

Ausbildungs-/Prüfungsfach	Lehrinhalte	Stunden
Waffengattungs- oder Fachausbildung	Erwerb der Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten, um als Kommandant einer Teileinheit sowie als stellvertretender Einheitskommandant der jeweiligen Waffengattung oder als Offizier der jeweiligen Fachrichtung die übertragenen Aufgaben durchführen zu können.	900
Waffengattungs- oder Fachausbildung Teil 1	Erwerb jener grundlegenden waffengattungs- oder fachspezifischen Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten, welche es ermöglichen, Eigenart und	300

³⁸ Vgl. BMLVS (2011), Curriculum für den Officer Cadets` Course for Peace Support Operations, S. 5f.

	Leistungsvermögen der jeweiligen Organisationselemente als Basis für die darauf aufbauende Ausbildung in der übergeordneten Funktion abschätzen zu können.	
Waffengattungs- oder Fachausbildung Teil 2	Vertiefung und Erweiterung der Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten der jeweiligen Waffengattung, um als Kommandant einer Teileinheit sowie als stellvertretender Einheitskommandant oder als Offizier der jeweiligen Fachrichtung die übertragenen Aufgaben durchführen zu können.	600

Tabelle 3: Waffengattungs- oder Fachausbildung³⁹

Nachfolgend werden die einzelnen Waffengattungen angeführt, welche dem österreichischen Militärakademiker zur Auswahl stehen. Diese sind je nach Postenausschreibung und je nach Personalbedarf frei wählbar und dienen zur Festlegung der Waffen- und Fachrichtung des Offiziersanwärters.⁴⁰

- ABC-Abwehrtruppe.
- Artillerietruppe.
- Aufklärungstruppe.
- Versorgungsdienst.
- Führungsunterstützungstruppe.
- Militärpilot.
- Fliegerabwehrtruppe.
- Flugsicherungsdienst.
- Jägertruppe.

³⁹ Tabelle: vgl. Bundeskanzleramt (2010), S. 9.

⁴⁰ Vgl. Bundeskanzleramt (2010), S. 11.

- Luftraumüberwachungstruppe.
- Luftfahrzeugtechnik.
- Militärstreife- und Militärpolizeidienst.
- Panzertruppe.
- Panzergrenadiertruppe.
- Pionierttruppe.
- Technischer Dienst.

Der Bundesheersportausbilderkurs, die zweite lebende Fremdsprache und die Körperausbildung werden wieder für die gesamten Offiziersanwärter an der Militärakademie unterrichtet. Dabei werden die Akademiker für die zweite lebende Fremdsprache in Lehrgruppen zu den jeweiligen Sprachzweigen aufgeteilt.

Ausbildungs-/Prüfungsfach	Lehrinhalte	Stunden
Zweite lebende Fremdsprache	Steigerung der individuellen Fremdsprachenkenntnisse um eine halbe Leistungsstufe nach der standardisierten fremdsprachlichen Kommunikationsfähigkeit oder dem standardisierten fremdsprachlichen Leistungsprofil für Sprachprüfungen im österreichischen Bundesheer.	120
Körperausbildung	Erhaltung und Verbesserung der eigenen körperlichen Leistungsfähigkeit, der Körperausbildungsmethodik und Erbringung von körperlichen Leistungen, insbesondere durch Konditionstraining, Hindernislauf, Schwimmen und Spiele, Erbringung von körperlichen Leistungen im 2.400 m und 5.000 m Lauf, Hindernislauf und Schwimmen nach fortschreitenden und	360

	ansteigenden Limits in den einzelnen Ausbildungsabschnitten nach den jeweils geltenden Bestimmungen über die Körperausbildung	
Bundesheersportausbilderkurs	Erwerb der Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten zur Erreichung der Zielsetzung der Körperausbildung und des Sports als Mittel zur Ausprägung der körperlichen Leistungsfähigkeit und zur Erhaltung der Gesundheit, Anwendung der Trainingsprinzipien in der Ausbildungsplanung und die Beurteilung der Belastung nach den sportbiologischen Grundlagen bei körperlich fordernden militärischen Aufgaben	150

Tabelle 4: Zweite lebende Fremdsprache, Körperausbildung, BH-Sportausbilderkurs⁴¹

Die generellen Kompetenzen, welche die Absolventen nach dem Abschluss des FH-BaStg erwerben sind:⁴²

- Fach- und Methodenkompetenz.
In der Lage sein kritisch-analytisch zu denken, sowie Problemlösungstechniken anwenden zu können.
- Personale Kompetenz.
Die Prägung der normativ-ethischen Einstellung, Loyalität, Disziplin, Eigenverantwortung und des Selbstmanagements.
- Sozial-kommunikative Kompetenz.
Ausprägung der Kommunikations-, Konfliktlösungs- und Problemlösungsfähigkeit sowie die Befähigung innerhalb einer Gruppe kooperieren und Verantwortung übernehmen zu können.

⁴¹ Tabelle: vgl. Bundeskanzleramt (2010), S. 8, 10.

⁴² Vgl. BMLV (2006), S. 19f.

- **Aktivitäts- und Handlungskompetenz.**
Befähigung zur Entscheidungsfindung, Initiative, Optimismus, Belastbarkeit, Konsequenz und Impulsgebung.

7 Die kroatische Offiziersausbildung

Die kroatische Offiziersausbildung findet an der Akademie Petar Zrinski in der Hauptstadt Zagreb statt. Im Jahre 1991 wurde das Croatian Army Officers` Center⁴³ errichtet, welches im Jahre 1992 mit der Offiziersausbildung begann. 1993 wurde es nach Petar Zrinski benannt.⁴⁴ Der Auftrag der Akademie ist es:“ ... *is to provide education, prepare and train officers, NCOs and civil servants for implementation of the Armed Forces` tasks set in strategic documents, missions, and tasks.*“⁴⁵

7.1 Aufbau der militärischen Offiziersausbildung

Der kroatische Offiziersanwärter muss, um Offizier in der kroatischen Armee zu werden, den Basic Officer Course (BOC)⁴⁶ mit positivem Abschluss absolvieren. Dieser Basiskurs ist der militärische Teil in der kroatischen Offiziersausbildung und wesentlicher Bestandteil an der kroatischen Akademie Petar Zrinski. Er dient dem Erlernen der ersten Offizierspflichten in der Dauer von 10 Monaten. Der Zutritt, für den Basic Officer Course, ist an verschiedene Kriterien gebunden, welche innerhalb der vier verschiedenen Varianten differieren.

7.1.1 Variante 1 Civilians⁴⁷

Das Verteidigungsministerium sieht für die zivile Variante (Civilians) einen Bachelorabschluss von einer zivilen Universität vor. Für die zivilen Anwärter bedeutet das, dass sie bislang über kein militärisches Wissen verfügen, sondern lediglich ziviles Fachwissen besitzen. Der Antrag den BOC absolvieren zu können ist an das Recruitment Office (RO), welches ein Teil im Verteidigungsministerium ist, zu stellen. Der Anwärter hat physische, psychische und medizinische Tests positiv zu bestehen, um danach für zwei Monate als Grundwehrdiener eingezogen zu werden. Nach dieser Zeit ist die Person für den BOC zugelassen.

⁴³ Offizierzentrum der kroatischen Armee.

⁴⁴ Vgl. Anhang 2: Croatian Defense Academy „Petar Zrinski“ (2011), S. 3.

⁴⁵ Anhang 2: Croatian Defense Academy „Petar Zrinski“ (2011), S. 3.

⁴⁶ Basiskurs für Offiziere.

⁴⁷ Vgl. Anhang 1: Cpt Tomislav F. (2011), S. 5.

7.1.2 Variante 2 Civilians with support during Study⁴⁸

Die zweite Variante ist es als Zivilperson mit Unterstützung während des Studiums (Civilians with support during study) die Zulassung für den BOC zu erlangen. Hierbei besteht eine große Ähnlichkeit zu der vorhergehenden Variante. Die Zivilpersonen müssen ebenfalls einen Antrag an das Recruitment Office für eine freiwillige Aufnahme an die Akademie stellen. Nach dem ersten absolvierten zivilen Universitätsjahr können die Anwärter für ein Stipendium beim Verteidigungsministerium ansuchen und für die zwei verbleibenden Jahre in die Offiziersausbildung quereinsteigen. Die Anwärter müssen jedoch zweimalig ein dreiwöchiges Camp besuchen. Hier werden ihnen militärischer Drill und militärische Erziehung nähergebracht. Diese Standards müssen positiv absolviert werden, um weiterhin in diesem Programm verbleiben zu können. Andernfalls werden sie nicht für den BOC zugelassen.

Für die Variante 1 Civilians und Variante 2 Civilians with support during study gilt die Regelung, dass der jeweilige Bewerber nicht älter als 30 Jahre sein darf. Dieses Alter darf bereits vor der Bewerbung zum BOC nicht überschritten werden.

7.1.3 Variante 3 Enlisted personal⁴⁹

Variante drei Enlisted personnel lässt bereits dienende Unteroffiziere der kroatischen Armee, welche während des Dienstes studiert haben, für den BOC zu. Diese müssen jedoch von ihren übergeordneten Offizieren ernannt und zugelassen werden. Das Alter von 35 Jahren darf dabei vor der Bewerbung für den BOC nicht überschritten werden.

7.1.4 Variante 4 Cadet⁵⁰

Im Rahmen der vierten Variante können sich Zivilpersonen im Recruitment Office für diesen Weg entscheiden. Die Anwärter werden zu physiologischen, medizinischen und psychologischen Tests entsandt und müssen positiv absolviert werden. Danach ist durch die Bewerber ein Selektionscamp von drei Wochen zu bestehen. Nach positivem Abschluss des Camps wird ein Vertrag mit dem Verteidigungsministerium abgeschlossen und die Anwärter werden in die Akademie als Kadetten aufgenommen. Die Kadetten

⁴⁸ Vgl. Anhang 1: Cpt Tomislov F. (2011), S. 5.

⁴⁹ Vgl. Anhang 1: Cpt Tomislov F. (2011), S. 6.

⁵⁰ Vgl. Anhang 1: Cpt Tomislov F. (2011), S. 6.

sind verpflichtet die drei Studienjahre in der vorgegebenen Zeit abzuschließen, da sie andernfalls aus dem Programm ausscheiden. Weiters muss nach dem ersten und zweiten Jahr ein Camp, für militärischen Drill und Training, positiv absolviert werden.

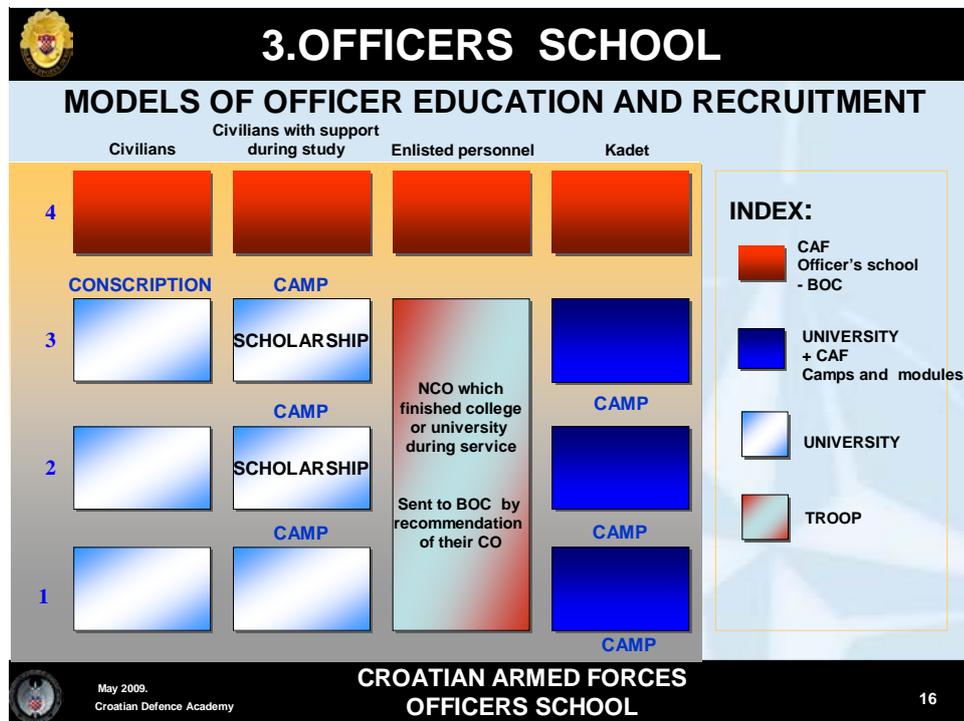


Abbildung 3: Modelle der Offiziersbildung und Zugangsmöglichkeiten⁵¹

7.1.5 Der Basic Officer Course⁵²

Der BOC ist für alle unterschiedlichen Zugangswege um Offizier zu werden bindend und wird durch vier Module geprägt.

- Generellen Teil.
- Spezialisierten Teil, Englisch, Körperausbildung.
- Kurs für die 1. Offiziers- und Kommandantenpflichten.
- Arbeiten in einer Einheit und Praktikum.

Der jeweilige Ausbildungsumfang beträgt für den Generellen Teil 4 Monate, für den Spezialisierten Teil 3,5 Monate, für den Kurs für die 1. Offiziers- und Kommandantenpflichten 4 Wochen und für Arbeiten in einer Einheit und Praktikumsjahr 5 Wochen.

⁵¹ Grafik: Anhang 1: Cpt Tomislov F. (2011), S. 5.

⁵² Vgl. Anhang 1: Cpt Tomislov F. (2011), S. 6.

7.2 *Einstiegskriterien für die Aufnahme an der Militärakademie*

Für die Aufnahme an der kroatischen Militärakademie muss in den Varianten 1 Civilians und 4 Kadet ein psychologischer, medizinischer und physiologischer Test positiv absolviert werden. Für alle Varianten ist ein Abschluss an einer Universität vorzuweisen. Dieser muss vor Beginn des Antritts für den BOC erbracht werden, um für den militärischen Teil der Offiziersausbildung zugelassen zu werden. Für die Variante 2 Civilians with support during study ist ein Bestehen von zwei Camps in Verbindung mit der Kadettenlaufbahn notwendig. Andernfalls ist der Anwärter verpflichtet, die Zutrittsberechtigung für den BOC über die zweimonatige Wehrpflicht einzuholen. Der Bewerber hat die Möglichkeit innerhalb dieser ihm zur Verfügung gestellten Optionen zu wählen.⁵³

Die jeweiligen Camps dienen lediglich der Schulung ersten militärischen Aufgaben sowie der Selektion für den Basic Officer Course. Der BOC hingegen dient dem kroatischen Offiziersanwärter als Bildung für zukünftige Kommandantenfunktionen. Das bedeutet, dass die militärische Offiziersausbildung erst im Basic Officer Course beginnt. Alle vorangegangenen Ausbildungsschritte dienen einerseits der militärischen Erziehung und andererseits dem Erlernen erster militärischer Grundkenntnisse sowie der Selektion.

7.3 *Welche Ziele und Kompetenzen werden in der militärischen Offiziersausbildung vermittelt?*

Die Offiziersausbildung an der kroatischen Militärakademie sieht für den militärischen Bereich den Basic Officer Course vor. Dieser Kurs wird in die bereits erwähnten Module gegliedert. Diese wiederum sind in Lehrveranstaltungen mit eigens definierten Ausbildungszielen unterteilt.

⁵³ Vgl. Anhang 1: Cpt Tomislov F. (2011), S. 5.

Modulbeschreibung	Lehrveranstaltung	Dauer
Modul 1: Genereller Teil 440 Stunden	Innere Führung	4 Monate
	Militärische Kommunikation	
	Führung	
	Personal Management	
	Ausbildungsmethodik	
	Militärgeschichte	
	Wehrgesetz	
	Militärpsychologie	
	Militärtopografie	
	Einführung in das geografische Informationssystem	
	Waffen- und Schießausbildung	
	Taktik	

Tabelle 5: Modul 1 Genereller Teil⁵⁴

Der Generelle Teil des Moduls 1 ist für alle Anwärter gleich und umfasst neben Infanterietaktik auch den Gebrauch von Waffen auf Schießbahnen sowie kulturelle Reisen. Zusätzlich zu den 4 Monaten des Moduls 1 hat der kroatische Offiziersanwärter noch die Lehrveranstaltungen Englisch und Körperausbildung zu absolvieren.

Modulbeschreibung	Lehrveranstaltung	Stunden
Modul 1: Spezialisierter Teil	Englisch	60
	Körperausbildung	100

Tabelle 6: Modul 2 Spezialisierter Teil⁵⁵

Für das Modul 2 werden die Berufsoffiziersanwärter in Klassen nach ihren unterschiedlichen Waffengattungen getrennt. Unterschieden wird hierbei in Kampftruppe, Kampfunterstützungstruppe, Unterstützungstruppe. Taktik wird in den jeweiligen Fachrichtungen unterschiedlich unterrichtet und ist waffengattungsbezogen bzw. individuell.

⁵⁴ Tabelle: Vgl. Anhang 1: Cpt Tomislov F. (2011), S. 7.

⁵⁵ Tabelle: Vgl. Anhang 1: Cpt Tomislov F. (2011), S. 7.

Auch im Modul 2 sind kulturelle Reisen vorgesehen. Tabelle 6 und 7 dienen beispielhaft der Veranschaulichung des Stundenplans und der Umsetzung.

Modulbeschreibung	Lehrveranstaltung	Dauer
Modul 2: Spezialisierter Teil Infanterie 420 Stunden	Infanterietaktik	3,5 Monate
	Infanteristische Waffen- und Schießausbildung	
	Infanteristische Ausbildungsmethodik	

Tabelle 7: Modul 2 Spezialisierter Teil Infanterie⁵⁶

Modulbeschreibung	Lehrveranstaltung	Dauer
Modul 2: Spezialisierter Teil Gepanzerte Teile 420 Stunden	Wissen über gepanzerte Kampffahrzeuge (GKGF)	3,5 Monate
	Waffensysteme der GKGF	
	Regeln des Waffeneinsatzes auf GKGF	
	Taktik für GKGF	
	Gesang	
	Ausbildungsmethodik für GKGF	

Tabelle 8: Modul 2 Spezialisierter Teil gepanzerte Teile⁵⁷

Das Modul 3 Kurs für die 1. Offiziers- und Kommandantenpflichten setzt einen positiven Abschluss der beiden vorangegangenen Module voraus. Es umfasst einen Zeitraum von insgesamt 4 Wochen zu 120 Stunden. Der Kurs wird in zwei Ausbildungsteile untergliedert, wobei für jeden Teil eine Gesamtdauer von 2 Wochen zu jeweils 60 Stunden vorgesehen ist. Dabei werden die folgenden Lehrveranstaltungen aus Tabelle 9 für die gesamten Offiziersanwärter in geschlossener Form ausgebildet:⁵⁸

Modulbeschreibung	Lehrveranstaltung	Dauer
Modul 3: Kurs für die 1. Offiziers- und Kommandanten-	Die Aneignung des Wissens über Grundaufträge, die Organisation der Einheit mit Schwergewicht auf Aufträge und Pflichten eines Zugkommandantens	2 Wochen

⁵⁶ Tabelle: Vgl. Anhang 1: Cpt Tomislov F. (2011), S. 8.

⁵⁷ Tabelle: Vgl. Anhang 1: Cpt Tomislov F. (2011), S. 8.

⁵⁸ Vgl. Anhang 1: Cpt Tomislov F. (2011), S. 9.

pflichten 60 Stunden	Die Aneignung des Wissens über geschriebene und gesprochene Schemen, sowie Kommunikations- und Präsentationstechniken	
	Situationsgebundenes Problemlösen und situatives Führen auf individueller sowie Gruppenebene	
	Planen, organisieren und umsetzen des Erlernten innerhalb des Zuges	

Tabelle 9: Modul 3 Kurs für die 1. Offiziers- und Kommandantenpflichten Teil I⁵⁹

Für den zweiten Teil werden die Kursteilnehmer gemäß dem Modul 2 nach ihrer Waffengattung unterteilt. Die nachfolgende Tabelle beschreibt die Lehrveranstaltungs-inhalte, welche in den jeweiligen Waffengattungen spezifisch ausgebildet werden.

Modulbeschreibung	Lehrveranstaltung	Dauer
Modul 3: Kurs für die 1. Offiziers- und Kommandantenpflichten 60 Stunden	Militärdienst	2 Wochen
	Training Management	
	Führung	
	Vorbereitung für Praktikum	

Tabelle 10: Modul 3 Kurs für die 1. Offiziers- und Kommandantenpflichten Teil II⁶⁰

Die Beschreibung des Moduls 4 Work in a Unit/Internship ist von der Militärakademie Petar Zrinski durch klare Aufträge vorgegeben und inkludiert die dabei zu erbringenden Erwartungen, welche an den Offiziersanwärter gestellt werden.

„The aim of the internship is to include attendants into the life and work of the unit to get a complete insight into the functioning of the unit and practical application of the gained theoretical knowledge, and to teach attendants efficient leadership, commanding and carrying out of the first officer's duty – the duty of platoon commander.“⁶¹

⁵⁹ Vgl. Anhang 1: Cpt Tomislov F. (2011), S. 9.

⁶⁰ Tabelle: vgl. Anhang 1: Cpt Tomislov F. (2011), S. 9.

⁶¹ Vgl. Anhang 1: Cpt Tomislov F. (2011), S. 10.

Aus diesem Zitat geht hervor, dass den Praktikanten Einblicke in die Aufgaben und Pflichten eines Zugskommandantens in einer Einheit gewährt werden. Die kroatischen Offiziersanwärter werden mit dem Leben und der Arbeit in einem Verband konfrontiert und haben dabei die Möglichkeit ihre Fähigkeiten als Zugskommandant zu erweitern.

Modulbeschreibung	Lehrveranstaltung	Dauer
Modul 4: Arbeiten in einer Einheit und Praktikum 120 Stunden	Die Zulassung zum Praktikum und die Eingewöhnung mit einer Einheit	5 Wochen
	Kommandantenpflichten und Aufgaben	
	Pflichten und Aufträge eines Zugskommandantens	
	Analyse des Praktikums	

Tabelle 11: Modul 4 Arbeiten in einer Einheit und Praktikum⁶²

⁶² Tabelle: Anhang 1: Cpt Tomislov F. (2011), S. 11.

8 Kooperationsmöglichkeiten in der militärischen Offiziersausbildung

Der direkte Vergleich der kroatischen und österreichischen Offiziersausbildung zeigt Differenzen und verschiedene Zugangswege der Zielerreichung. Das Endziel der österreichischen Theresianischen Militärakademie und der kroatischen Militärakademie Petar Zrinski ist klar definiert. Beide Ausbildungsstätten haben den klaren Auftrag Offiziere heranzubilden, welche den heutigen Herausforderungen des modernen Gefechtsbildes entsprechen müssen.

Die österreichischen Ziele sind dem militärstrategischen Konzept für das österreichische Bundesheer klar zu entnehmen. Abgeleitet aus der Teilstrategie Verteidigungspolitik sind die militärstrategischen Ziele die aktive militärische Beitragsleistung im Rahmen der Konfliktprävention sowie im Krisenmanagement, das aktive militärische Mitwirken und Umsetzen von europäischen Interessen sowie die Aufrechterhaltung eines umfassenden Wissensstandes im Bereich der Taktik und der militärischen Operationen. Neben diesen Zielen wird jedoch weiterhin an der Aufrechterhaltung des militärischen Schutzes und der nationalen Souveränität Österreichs festgehalten.⁶³

Sowohl die kroatische sowie die österreichische Militärakademie bilden jeweils Offiziersanwärter zu militärischen Führungskräften aus. Die Art der Zielerreichung ist jedoch in vielerlei Hinsicht konträr. Um einen konkreten Vergleich anstellen zu können, wurden pro Nation drei Bereiche der jeweiligen Offiziersausbildung hervorgehoben. Die zu beleuchteten Themen sind der nationale Aufbau, die individuellen Einstiegs-kriterien und die Zielsetzung mit den zu vermittelnden Kompetenzen.

Der Aufbau unterscheidet sich im Wesentlichen dadurch, dass das österreichische System eine militärische Ausbildung über die gesamte dreijährige Studiendauer vorsieht. Der Truppenoffizierslehrgang hat seine militärischen Module zwischen den einzelnen Semesterblöcken und bildet die österreichischen Offiziersanwärter während des gesamten dreijährigen Studiums militärisch aus.⁶⁴ Anhand dieses Systems absolviert der österreichische Militärakademiker jeweils ein akademisches Semester, auf welches im Anschluss ein militärisches Modul folgt. Im Anschluss daran ist wieder ein

⁶³ Vgl. BMLVS (2010), S. 31f.

⁶⁴ Stand von Juni 2011.

akademisches Semester gemäß den zeitlichen Vorgaben einer Fachhochschule vorgesehen.

Der kroatische Studiengangsaufbau sieht hingegen einen geschlossenen akademischen Teil mit einer darauf folgenden militärischen Ausbildung vor. Der Basic Officer Course stellt hierbei die militärische Ausbildung der kroatischen Offiziersanwärter dar. Die Zugangsvoraussetzung für die Zulassung für den BOC ist unter anderem ein abgeschlossenes akademisches Studium. Das bedeutet, dass der kroatische Offiziersanwärter bereits sein ziviles Studium absolviert haben muss, bevor er überhaupt seine militärische Ausbildung erhalten kann.

Anhand dieser Fakten kann zusammengefasst werden, dass beide Ausbildungsstätten einen akademischen und einen militärischen Teil in der Offiziersausbildung beinhalten. Nach positivem Abschluss der Militärakademie haben die österreichischen und die kroatischen Akademiker den militärischen Dienstgrad eines Offiziers sowie einen zivilen akademischen Titel ihrer Studiumsrichtung. Im Vergleich wird ersichtlich, dass die kroatische Militärakademie die geblockte Form der militärischen Ausbildung vorsieht, wo hingegen die österreichische Militärakademie die separate Vorgehensweise mit den Modulen des Truppenoffizierslehrganges in den Studiengang integriert.

Da die kroatischen Offiziersanwärter erst nach dem akademischen Abschluss eine militärische Ausbildung erhalten, kann der Fokus auf eine mögliche militärische Kooperation innerhalb der militärischen Offiziersausbildung auf den BOC und auf den Truppenoffizierslehrgang gelegt werden.

Aus den generellen Grobzielen der Gefechtstechnik Teileinheiten 1-5 innerhalb des österreichischen Truppenoffizierslehrganges, sowie aus dem kroatischen Modul 3 Kurs für die 1. Offiziers- und Kommandantenpflichten lassen sich eindeutige Gemeinsamkeiten herausheben. Das eindeutige Ziel beider Ausbildungen ist die Heranbildung eines Zugskommandanten.⁶⁵ Wird der dafür notwendige Kompetenzerwerb verglichen, werden Parallelen erkenntlich.

⁶⁵ Stand von Juni 2011.

8.1 Vergleich 1:

Die generellen Grobziele der Gefechtstechnik Teileinheiten 1-5 geben vor:

„Die Aufgaben des Zugskommandanten/Stellvertretenden Zugskommandanten (ZgKdt/stvZgKdt) im Zuge der Führung des Zuges wahrnehmen können.“⁶⁶

Der Kurs für die 1. Offiziers- und Kommandanten Pflichten gibt vor:

„... the knowledge of basic missions and organization of the unit with emphasis on missions and duties of platoon commander.“⁶⁷

Die Gemeinsamkeit dieses Zieles liegt eindeutig in der Schulung der Wahrnehmung der Aufgaben und Pflichten des Zugskommandanten sowie in den ersten Führungsaufgaben des Offiziersanwärters. Das Verständnis über den Aufbau der Einheit sowie deren zu leistenden Parameter wird vermittelt. Der Anwärter hat sich das militärische Führen eines Zuges in Friedensbedingungen anhand theoretischer sowie praktischer Ausbildungsschritte anzueignen. Die kroatischen Kadetten erwerben diese Kompetenz im Modul 3 des Basic Officer Course. Die österreichischen Militärakademiker werden mit diesem generellen Grobziel in den Gefechtstechnik Teileinheiten 1-5 konfrontiert.

8.2 Vergleich 2:

Die generellen Grobziele der Gefechtstechnik Teileinheiten 1-5 geben vor:

„Das Führungsverfahren auf der Zugesebene durchführen können.“⁶⁸

Der Kurs für die 1. Offiziers- und Kommandanten Pflichten gibt vor:

„... knowledge of spoken and written communication models and to develop communication and presentation skills.“⁶⁹

Das einheitliche militärische Sprachschema und die Abarbeitung der vorgegebenen Punkte, die für die militärische Befehlsgebung vorgesehen sind, werden in praktischer Form anhand von Befehlsausgaben trainiert. Dabei wird besonderer Wert auf die Verständlichkeit mittels klarer Strukturierung der Befehle sowie auf die Visualisierung gelegt. Das Einhalten des genormten Ablaufs einer Befehlsausgabe macht es den Soldaten

⁶⁶ Vgl. BMLVS (2011): Feinziele für den Gefechtstechnikteil 1-5, Wien, S. 2.

⁶⁷ Vgl. Anhang 1: Cpt Tomislov F. (2011), S. 9.

⁶⁸ Vgl. BMLVS (2011): Feinziele für den Gefechtstechnikteil 1-5, Wien, S. 2.

⁶⁹ Vgl. Anhang 1: Cpt Tomislov F. (2011), S. 9.

einfacher Informationen strukturiert und klar gegliedert zu übermitteln. Dies vereinfacht das Delegieren von Befehlen und Entschlüssen an die Untergebenen und trägt erheblich zur Auftragsbefreiung bei.

8.3 Vergleich 3:

Die generellen Grobziele der Gefechtstechnik Teileinheiten 1-5 geben vor:

„Getroffene Entscheidungen über geschlossene Befehle und Einzelbefehle im Zuge der Führung des Zuges befehlen und durchsetzen können.“⁷⁰

Der Kurs für die 1. Offiziers- und Kommandanten Pflichten gibt vor:

„... to know situational leading and solving problem situations in a group and individually.“

„Planning, organization and implementation of the training in platoon.“⁷¹

Vergleich 3 stellt die Schulung und das Training der Umsetzung von Befehlen und von der situativ angepassten Entscheidungsfindung des Zugskommandanten dar. In diesem Punkt steht der gesamte militärische Prozess des taktischen Führungsverfahrens im Vordergrund. Der Zugskommandant muss die an ihn gestellten Aufträge analysieren und zur Umsetzung bringen. Hierzu dienen ihm die Punkte der einleitenden Lagefeststellung, der Orientierung, der Entscheidungsfindung, das Fassen eines Entschlusses, die Befehlsgebung, die Durchführung und die Kontrolle.⁷² Die Orientierung verhilft dem Zugskommandanten den Überblick über die allgemeine Lage zu erhalten, um in weiterer Folge anhand der Entscheidungsfindung seinen persönlichen Entschluss fassen zu können. Für die Umsetzung seines Entschlusses nutzt der Kommandant die Befehlsgebung, um seine Entscheidung an seine Untergebenen zu delegieren.

8.4 Folgerungen aus den Vergleichen

Anhand dieser Vergleiche wird ersichtlich, dass das Grundstreben sowie auch die Zielerreichung in ihrer Bedeutung gleich sind. Es wird jeweilig auf das situative Führen und Problemlösen, auf die Schulung von genormten Befehlsschemata sowie auf die Um-

⁷⁰ Vgl. BMLVS (2011): Feinziele für den Gefechtstechnikteil 1-5, Wien, S. 2.

⁷¹ Vgl. Anhang 1: Cpt Tomislov F. (2011), S. 9.

⁷² BMLVS (2009), S. 17.

setzung der theoretischen Planungsprozesse innerhalb des Zuges eingegangen. Beide Akademien sehen ein nationales Praktikum an einer Einheit für die Anwärter vor. Aus diesen Punkten lassen sich eindeutige Kooperationsmöglichkeiten herausheben, welche in beiderseitigem Interesse stehen.

8.4.1 Folgerung 1

Dem österreichischen Militärakademiker bestünde somit die Möglichkeit Abschnitte des Basic Officer Course zu besuchen. Sinngemäß müsste dieser das jeweilige Modul vollständig absolvieren, da die Lehrinhalte über die Gesamtdauer des vorgesehenen Ausbildungszeitraumes aufgeteilt sind. Somit wäre die Maximaldauer für das längste Modul des BOC der Generelle Teil mit einer Dauer von 4 Monaten. Dieses Modul wird jedoch mit dem österreichischen Einjährig-Freiwilligen-Kurs und dem Vorbereitungssemester bereits vor der Aufnahme an die Theresianische Militärakademie abgedeckt. Dies lässt sich dadurch begründen, dass die österreichischen Offiziersanwärter im Einjährig-Freiwilligen-Kurs sowie im Vorbereitungssemester bereits die Ausbildung zum Trupp- bzw. Gruppenkommandanten abschließen, während die kroatischen Anwärter seine ersten militärischen Kommandantenausbildungen erst im Zuge des Basic Officer Cours erhalten.

8.4.2 Folgerung 2

Es bestünde eine Kooperationsmöglichkeit zwischen Österreich und Kroatien im Rahmen des kroatischen Moduls 3 Kurs für die 1. Offiziers- und Kommandanten Pflichten. Wie bereits angesprochen sind in diesem insgesamt vierwöchigen Kurs starke Parallelen zu den Anforderungen der österreichischen militärischen Offiziersausbildung ersichtlich. Im Vordergrund des zweiwöchigen Teils des kroatischen Moduls 3 steht die Schulung der Offiziersanwärter im Bereich des Erlernens der ersten Führungsaufgaben. Diese wurden im Vergleich 1-3 bereits mit den österreichischen Grobzielen innerhalb der Gefechtstechnik Teileinheit 1-5 analysiert. Für diesen Teil des Moduls ist eine Kooperationsmöglichkeit bzw. ein Austausch von Offiziersanwärtern und Gastlehrer vorstellbar. Aufgrund der Erkenntnis, dass das gleiche Ausbildungsziel verfolgt wird, besteht die Möglichkeit, dem Anwärter die Ausbildung an seiner Heimatakademie anzuerkennen.

8.4.3 Folgerung 3

Um den österreichischen Offiziersanwärtern eine ebenbürtige infanteristische Ausbildung wie in ihrer Heimatakademie zukommen zu lassen, ist das kroatische Modul 2 Spezialisierter Teil eine weitere Option für eine mögliche Zusammenarbeit. Hier erhalten die kroatischen Militärakademiker eine infanteristische Ausbildung, welche auch im österreichischen Lehrplan im Rahmen der Gefechtstechnik Teileinheiten 1-5 vorgesehen ist. Aufgrund der Stundenanzahl, welche in der kroatischen Armee für die Infanterieausbildung eingeplant ist und die im Vergleich dazu gesehene österreichische Gefechtstechnik Teileinheit 1 lässt auf eine positive Kooperationsmöglichkeit schließen. Hierbei ist davon auszugehen, dass die kroatischen Militärakademiker zu Beginn dieses Ausbildungsabschnittes die annähernd gleichen vorhandenen infanteristischen Vorkenntnisse besitzen und somit ein ähnliches Ausgangsniveau anzunehmen ist wie Österreich in der Gefechtstechnik Teileinheit 1 vorsieht. Die einzigen militärischen Vorkenntnisse wurden im österreichischen Einjährig-Freiwilligen-Kurs sowie im Vorbereitungssemester bzw. in den kroatischen Sommer- und Wintercamps sowie im Modul 1 Genereller Teil vermittelt. In dieser Basisausbildung steht der Erwerb der ersten militärischen Aufgaben und Pflichten eines Soldaten und in weiterer Folge die Ausbildung zum Trupp- und Gruppenkommandanten im Vordergrund. Das zu erreichende Ausbildungsniveau des Zugskommandantens wird hier jedoch noch nicht vermittelt.

8.4.4 Folgerung 4

Grundvoraussetzung für eine militärische Kooperationsmöglichkeit in der militärischen Offiziersausbildung ist das Beherrschen einer gemeinsamen Sprache. Die kroatische und die österreichische Militärakademie sieht für jeden Offiziersanwärter die Fremdsprache Englisch als verpflichtendes Lehrfach vor. Für eine angemessene Kooperation muss in der jeweiligen Ausbildungsplanung der beiden Nationen die Einschränkung berücksichtigt werden, dass die gemeinsame Sprache eventuell nicht die eigene Muttersprache ist. Das bedeutet, dass die Gefechtstechnik Teileinheit 1 sowie das Modul 2 Spezialisierter Teil bereits in englischer Sprache abgehalten werden müsste, um damit eine Internationalität zu gewährleisten.

8.5 Fazit aus den Vergleichen

Zusammenfassend bestehen nun Kooperationsmöglichkeiten im Bereich des kroatischen Moduls 2 mit der österreichischen Gefechtstechnik Teileinheit 1. Dabei ist zu beachten, dass der österreichische Militärakademiker im kroatischen Modul 2 die infanteristische Ausbildung zu absolvieren hat, da diese mit den Vorgaben der Theresianischen Militärakademie übereinstimmen. Weiters besteht eine Kooperationsmöglichkeit im Bereich des Moduls 3, da hier ebenfalls wie in den Gefechtstechnik Teileinheiten 1-5 die generellen Grobziele einer militärischen Führungskraft Ausbildungsziel sind. Die Möglichkeit eines Austausches von österreichischen Militärakademikern ist hier denkbar, jedoch müsste die versäumte Einsatzart nachgeholt werden, welche im Rahmen der Gefechtstechnik Teileinheit 2-5 als Schwergewicht vorgesehen ist. Die Gefechtstechnik Teileinheit 1 und die darin enthaltenen Ausbildungsziele decken sich am ehesten mit den kroatischen Erwartungen des Moduls 3. Somit ist eine Kooperationsmöglichkeit zwischen den kroatischen Modul 3 und der Gefechtstechnik Teileinheit 1 die günstigste Option für ein Austauschprogramm.

9 Schlussbetrachtung

Zur Beantwortung der Fragestellung „Welche Kooperationsmöglichkeiten für eine militärische Zusammenarbeit zwischen der österreichischen und kroatischen Offiziersausbildung gibt es?“ kann aufgrund erbrachter Daten der Entschluss gefasst werden, dass Parallelen in der militärischen Offiziersausbildung beider Nationen ersichtlich sind. Grundvoraussetzung für eine Kooperation ist eine geschaffene Kommunikationsmöglichkeit. Ohne die Befähigung zweier Nationen miteinander kommunizieren zu können, ist eine sinnvolle Kooperation nicht gewährleistet. Österreich und Kroatien sieht dahin gehend das Lehrfach Englisch als verpflichtenden Teil der militärischen Offiziersausbildung an. Dies lässt sich durch die Beteiligung an Militärbündnissen⁷³ der beiden Länder und der damit verbundenen Notwendigkeit einer einheitlichen Sprache ebenfalls begründen. Mit dieser Grundbasis ist der erste Schritt einer möglichen Kooperation zwischen Österreich und Kroatien gelegt.

Übereinstimmungen lassen sich in gemeinsamen Ausbildungszielen durch die gesamte Periode der Offiziersausbildung erkennen. Anhand der drei Vergleiche aus Kapitel 5 werden Gemeinsamkeiten in den Grobzielen der militärischen Ausbildung ersichtlich. Dabei wird in Lehrveranstaltungen die Schulung der Wahrnehmung der Pflichten und Aufgaben eines Kommandanten in den Vordergrund gestellt. Der Offiziersanwärter durchläuft sämtliche vorgestaffelte Ausbildungsabschnitte, um schlussendlich die Befähigung eines Zugskommandantens zu erreichen.

Das gemeinsame Endziel der militärischen Offiziersausbildung ist aus den Aufträgen der beiden Militärakademien klar zu entnehmen. Sie geben das Heranbilden eines Offiziers, welcher den derzeitigen Aufgaben und Herausforderungen des internationalen Gefechtsbildes gewachsen sein muss, vor. Weiters muss er durch seine akademische sowie auch militärische Ausbildung befähigt sein, einen großen Aufgabenbereich abzudecken.⁷⁴

⁷³ Kroatien ist seit 2009 offizielles Mitglied der NATO. Österreich ist Mitglied der VN, EU, PfP, OSZE.

⁷⁴ Interpretation durch den Verfasser.

„Die grundsätzlichen Anforderungen an die Personengruppe der Offiziere als exponierte Führungskräfte machen eine hochschulmäßige Ausbildung bereits im Rahmen der Grundausbildung erforderlich.“⁷⁵

Hierfür sind im Rahmen des österreichischen Truppenoffizierslehrganges sowie im kroatischen BOC Lehrveranstaltungen für die Aneignung der erforderlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten des Zugskommandantens und ein nationales Berufspraktikum in einer Einheit in der Verwendung als Teileinheitführer vorgesehen. Österreich gliedert das nationale Berufspraktikum jedoch aus der militärischen Ausbildung aus und sieht dieses im Rahmen der akademischen Ausbildung für den Militärakademiker vor. Weiters bietet Österreich zusätzlich zum nationalen Berufspraktikum jeden Militärakademiker ein internationales Berufspraktikum mit verbündeten Streitkräften an. Die österreichische Militärakademie sieht für die Kadetten eine zweite lebende Fremdsprache innerhalb des sechssemestrigen Studiums vor. Diese befähigt den österreichischen Offiziersanwärter dazu, bereits während seiner Ausbildung zum Offizier in verschiedene internationale Berufspraktiker innerhalb unterschiedlicher internationaler Armeen versendet zu werden. Dies ist derzeit in der kroatischen Armee nur bedingt vorgesehen. Hier dient die fünfwöchige Truppenverwendung in einer Einheit als militärisches Berufspraktikum.

Die kroatische militärische Offiziersausbildung ist durch den BOC auf 10 Monate geblockt. Österreich sieht hingegen einen deutlich höheren Ausbildungszeitraum innerhalb des Truppenoffizierslehrganges für die Militärakademiker vor. Für einen möglichen Austausch von Kadetten kann dies, aufgrund von weniger zur Verfügung stehender Ausbildungszeit, eine geringere Ausprägung der Fähigkeiten und Fertigkeiten zur Folge haben. Unter diesen Umständen kann, nach Meinung des Verfassers, kein Austauschprogramm stattfinden. Sieht die Gastnation jedoch mehr Zeit für einen Ausbildungsabschnitt vor als die eigene Militärakademie, wäre das zwar kein Nachteil, es müsse lediglich eine Entscheidung getroffen werden, wie lange ein Kadett der Ausbildung im eigenen Land fernbleiben kann.

Das Modul 2 Spezialisierter Teil der kroatischen Offiziersausbildung sieht eine Dauer von 420 Stunden vor. Aufgrund des Inhaltes steht dazu die Gefechtstechnik Teileinheit

⁷⁵ BMLV (2006), S. 16.

1 mit einer Dauer von 300 Stunden zum Vergleich. Einer Entsendung von österreichischen Militäarakademikern stünde somit nichts im Wege. Im umgekehrten Fall müsste Kroatien die Feinziele der einzelnen österreichischen militärischen Ausbildungsabschnitte begutachten und auf Qualität und Relevanz für ihre Kadetten überprüfen.

Eine generelle Kooperationsmöglichkeit besteht in den kroatischen Modulen 2 und 3 mit der österreichischen Gefechtstechnik Teileinheit 1. Aufgrund der Ausbildungsinhalte und durch die Dauer der kroatischen Module besteht die Option, österreichische Militäarakademiker im Rahmen eines Austauschprogrammes in die kroatische Offiziersausbildung zu entsenden.

Ein möglicher internationaler Austausch von Kadetten anstelle des nationalen Praktikums wäre aufgrund des jeweilig eingeplanten Zeitraumes denkbar. Es sollte jedoch in Betracht gezogen werden, dass diese Zeit während des Praktikums die einzige praktische Truppenverwendung innerhalb des österreichischen sowie des kroatischen Studiums ist. Hier liegt die Entscheidung beim Studiengangsleiter, ob dieser einen internationalen Austausch für gut und richtig empfindet, oder ob die Prioritäten anders gesetzt werden.

10 Literaturverzeichnis

BMLV (2005): Dienstvorschrift für das Bundesheer, Führungsbegriffe, GZ S92011/107-FGG7/Vor/2005, Wien.

BMLV (2005): Vorbereitungssemester, Curriculum.

BMLV (2006): Antrag auf Akkreditierung des FH-Bachelorstudienganges Militärische Führung, Wien.

BMLV (2007): Durchführungsbestimmungen für die Ausbildung der Einjährig-Freiwilligen, GZ 93700/90-AusbA/2007, Wien.

BMLVS (2008): Konzept für die Aus- und Weiterbildung der Berufsunteroffiziere, GZ xxxxx/x-GrpAusbW/200x, Wien.

BMLVS (2009): Dienstvorschrift für das Bundesheer, Taktisches Führungsverfahren, GZ S92011/11-Vor/2009, Wien.

BMLVS (2010): Bundesheer 2010 Management ÖBH 2010, Militärstrategisches Konzept des österreichischen Bundesheeres, Wien.

BMLVS (2011): Feinziele für den Gefechtstechnikteil 1-5, Wien.

BMLVS (2011): Curriculum für den Officer Cadets` Course for Peace Support Operations, Wien.

BMLV (2011): Curriculum für den Truppenoffizierslehrgang Gefechtstechnik Teileinheit, GZ Sxxxxx/xx- Grp AusbW/20xx, Wien.

Bundeskanzleramt (2010): Gesamte Rechtsvorschrift für Truppenoffiziersausbildungsverordnung 2009.

Theresianische Militärakademie (o.J.): Studieninformation, Fachhochschul-Bachelorstudiengang Militärische Führung, Wiener Neustadt.

Internetquellen:

URL: http://www.europarl.europa.eu/news/public/story_page/027-94331-316-11-46-903-20101112STO94320-2010-12-11-2010/default_de.htm, Europäisches Parlament, [03.01.2011; 10:35 Uhr].

URL: http://campus.milak.at/campus/milak_00/index_00.php, Theresianische Militärakademie, [26.03.2011; 0930].

URL: http://campus.milak.at/campus/inst_01/bastg.php, FH-BaStg, [09.04.2001; 1013].

URL: <http://de.wikipedia.org/wiki/Teileinheit> [06.06.2011, 09:25].

URL: http://campus.milak.at/campus/inst_01/AkB/Truppenoffizierslehrgang.php, Bundesheer-Sportausbilderkurs/Lehrwart, [10.06.2011; 09:11].

URL: http://campus.milak.at/campus/inst_01/AkB/Truppenoffizierslehrgang.php, Vertiefende Gefechts- und Schießausbildung, [10.06.2011; 09:11].

URL: http://campus.milak.at/campus/inst_01/AkB/Truppenoffizierslehrgang.php, Gebirgsausbildung, [10.06.2011; 09:15].

URL: http://campus.milak.at/campus/inst_01/AkB/Truppenoffizierslehrgang.php, Waffengattungs- und Fachausbildung, [10.06.2011; 09:31].

URL: http://campus.milak.at/campus/inst_01/AkB/Truppenoffizierslehrgang.php, Fremdsprachenausbildung, [10.06.2011; 09:36].

URL: http://campus.milak.at/campus/inst_01/AkB/Truppenoffizierslehrgang.php, Gefechtstechnik Teileinheit (FH-BaStg), [10.06.2011; 10:40].

URL: http://campus.milak.at/campus/inst_01/AkB/Truppenoffizierslehrgang.php, Fremdsprachenausbildung, [10.06.2011; 09:45].

11 Anhangsverzeichnis

11.1 *Anhang 1*

11.2 *Anhang 2*

12 Ehrenwörtliche Erklärung

Hiermit erkläre ich ehrenwörtlich, dass ich die vorliegende Bachelorarbeit eigenständig verfasst und die mit ihr unmittelbar verbundenen Arbeiten selbst durchgeführt habe. Die in der Schrift verwendete Literatur sowie das Ausmaß der mir im gesamten Arbeitsvorgang gewährten Unterstützung sind ausnahmslos angegeben. Die Arbeit ist noch keiner anderen Prüfungsbehörde vorgelegt worden und verletzt in keiner Weise die Rechte Dritter. Die in Papierform vorliegende gebundene Arbeit ist mit der digitalen Variante ident.

KLOSTERNEUBURG, 19.01.2011

(Florian ZIERHOFER, Fhr)

13 Kurzzusammenfassung

Die Arbeit mit dem Titel „Möglichkeiten für eine Kooperation in der militärischen Offiziersausbildung zwischen der österreichischen und der kroatischen Armee“ zeigt Optionen einer militärischen Zusammenarbeit im Bereich der Offiziersausbildung auf. Zu Beginn werden die jeweiligen Einstiegskriterien, der Aufbau des Studienganges und die zu erreichenden Ziele der militärischen Offiziersausbildung beider Nationen angeführt. Danach wird anhand drei Vergleiche Gemeinsamkeiten hervorgehoben, welche eine Kooperation zwischen Kroatien und Österreich ersichtlich machen. Das Fazit dieser Arbeit ist es, anhand der Gegenüberstellung der österreichischen mit der kroatischen militärischen Offiziersausbildung Möglichkeiten für zukünftige Austauschprogramme von Kadetten und Gastlehrer aufzuzeigen.

Summary

In this thesis with the title "Possibilities for a cooperation in military officer's education between the Austrian and Croatian army" shows options for military cooperation in the field of officer's education. At the beginning the respective entry criteria, the structure of the course and the objectives which have to be achieved for a military officer's education of both nations will be shown up. After that three comparisons show similarities for a cooperation between Croatia and Austria. The conclusion of this thesis is to show out of this comparison between the Austrian and Croatian military officer's education possibilities for future exchanges of cadets and visiting teachers.